

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

AKAD University

(AKAD Hochschule)

„Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng./M.Eng.)

„Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 23. März 2010 durch: ACQUIN, **bis:** 30. September 2015, vorläufig akkreditiert **bis:** 30. September 2016

Vertragsschluss am: 4. November 2014

Eingang der Selbstdokumentation: 20. Juli 2015

Datum der Vor-Ort-Begehung: 23.-24. November 2015

Fachausschuss: Fachausschuss Ingenieurwissenschaften und Fachausschuss Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Ulf Engert und Marion Moser (Valérie Morelle)

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27.06.2016, 28.03.2017

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Professor Dr. Sabine Fließ**, FernUniversität in Hagen, Douglas-Stiftungslehrstuhl für Dienstleistungsmanagement
- **Professor. i.R. Dr.-Ing. Wolf-Michael Scheid**, Technische Universität Ilmenau, Fakultät für Maschinenbau
- **Professor Dr.-Ing. Burkhard Schmager**, Fachhochschule Jena, Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen
- **Professor Dr. Rudolf Stauber**, Geschäftsführung Fraunhofer ISC Projektgruppe IWKS, Alzenau

- **Klaus Stieringer**, Geschäftsführer/Citymanager, Präsident Berufsverband City- und Stadtmarketing, Stadtmarketing Bamberg e.V.
- **Stephan Reinisch**, Studium „Erneuerbare Energien Management/Renewable Energy Design“ (M.Sc.) an der Fachhochschule Erfurt

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

I	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	1
II	Ausgangslage	5
1	Kurzportrait der Hochschule.....	5
2	Kurzinformationen zu den Studiengängen	5
3	Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung.....	6
III	Darstellung und Bewertung	8
1	Ziele.....	8
1.1	Ziele der Hochschule und des Fachbereichs	8
2	Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)	10
2.1	Ziele des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)	10
2.1.1	Qualifikationsziele.....	10
2.1.2	Weiterentwicklung der Ziele und Fazit	11
2.2	Konzept des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.).....	11
2.2.1	Zugangsvoraussetzungen.....	11
2.2.2	Studiengangsaufbau.....	12
2.2.3	Modularisierung und Arbeitsbelastung.....	14
2.2.4	Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit	15
3	Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.).....	17
3.1	Ziele des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)	17
3.1.1	Qualifikationsziele.....	17
3.1.2	Weiterentwicklung der Ziele und Fazit	18
3.2	Konzept des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)	18
3.2.1	Zugangsvoraussetzungen.....	18
3.2.2	Studiengangsaufbau.....	19
3.2.3	Modularisierung und Arbeitsbelastung.....	21
3.2.4	Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit	22
4	Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.).....	23
4.1	Ziele des Studiengangs „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.).....	23
4.1.1	Qualifikationsziele.....	23
4.1.2	Weiterentwicklung der Ziele und Fazit	24
4.2	Konzept des Studiengangs „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)	24
4.2.1	Zugangsvoraussetzungen.....	24
4.2.2	Studiengangsaufbau.....	24
4.2.3	Modularisierung und Arbeitsbelastung.....	25
4.2.4	Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit	26
5	Lernkontext (alle Studiengänge)	28
6	Implementierung (alle Studiengänge)	28
6.1	Ressourcen	28
6.1.1	Ressourcen – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.).....	29
6.1.2	Ressourcen – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.).....	30
6.1.3	Ressourcen – Studiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)	31
6.1.4	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation (alle Studiengänge).....	31
6.1.5	Kooperationen (alle Studiengänge)	32
6.1.6	Prüfungssystem (alle Studiengänge).....	32

6.1.7	Prüfungssystem – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng)	33
6.1.8	Prüfungssystem – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng)	33
6.1.9	Prüfungssystem – Studiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)	34
6.2	Transparenz und Dokumentation	34
6.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	36
7	Qualitätsmanagement	37
8	Resümee	39
9	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009	39
10	Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe	41
10.1	Auflagen für alle Studiengänge	41
10.2	Auflagen für „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)	42
10.3	Auflagen für „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)	42
10.4	Auflagen für „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)	42
IV	Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN	43
1	Akkreditierungsbeschluss	43
2	Feststellung der Aufлагenerfüllung	46

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die AKAD University versteht sich nach eigener Angabe als innovativer Bildungsanbieter im Fernstudium mit einem speziell auf Berufstätige zugeschnittenen Fernstudienkonzept. Mit staatlich und international anerkannten Studienabschlüssen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Management und Kommunikation möchte die AKAD University zum persönlichen und beruflichen Erfolg ihrer Studierenden beitragen. AKAD setzt auf einen Medien- und Methodenmix, der den Lernenden eine hohe Flexibilität ermöglicht. Die Qualität der Fernstudienangebote ist durch staatliche Zulassungen und Akkreditierungen dokumentiert.

Die allgemeinen Ziele der AKAD University werden im Leitbild definiert. Die Angebote der Hochschule wenden sich an Berufstätige oder an akademischer Weiterbildung interessierte Erwachsene und basieren auf den Prinzipien eines modernen Fernstudiums. Das seit 1980 in diesem Hochschulsegment angesammelte Know-how, die in eine ständige Weiterentwicklung einmündenden Erfahrungen, die Entwicklung der Neueinschreibungen in den letzten Jahren und die zu erwartende weiter ansteigende Nachfrage nach berufsbegleitenden Studiengängen in der Zukunft bestätigen nach eigener Einschätzung dieses Konzept.

2 Kurzinformationen zu den Studiengängen

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) umfasst sieben (Sprintvariante) bzw. neun Semestern (Standardvariante). Es müssen insgesamt 210 ECTS-Punkte erworben werden.

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) richtet sich an wissenschaftlich interessierte Berufstätige mit einem ingenieurwissenschaftlichen und/oder wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschluss, die Vorgänge im Unternehmen verstehen und verantwortlich gestalten möchten. In vier Semestern (Sprintvariante) bzw. fünf Semestern (Standardvariante) müssen insgesamt 120 ECTS-Punkte erworben werden. Für Absolventen eines Bachelorstudiums mit 210 ECTS-Punkten umfasst der Studiengang nur 90 ECTS-Punkte in drei Semestern.

Zum Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) kann zugelassen werden, wer über die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine sonstige durch das baden-württembergische Landeshochschulgesetz anerkannte Hochschulzugangsberechtigung verfügt. In sechs (Sprintvariante) bzw. acht Semestern (Standardvariante) müssen insgesamt 180 ECTS-Punkte erworben werden.

Alle Studiengänge sind als berufsbegleitende Fernstudiengänge angelegt und gebührenpflichtig. Für alle Studiengänge ist eine Prüfungsgebühr in Höhe von 960,- EUR zu entrichten, die Studiengebühr beträgt 13.230,- EUR für den Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng), 12.720,- EUR bzw. 9.540,- EUR für den Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng) und 11.520,- EUR für den Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.).

Bezüglich der Anzahl an Studienplätzen existieren keine Begrenzungen.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng./M.Eng.) und „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) wurden im Jahr 2010 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

- Es sollte darüber nachgedacht werden, mehr als die bisher veranschlagten Laborpraktika anzubieten.
- Die Plattform der Virtuellen Hochschule sollte kontinuierlich weiterentwickelt werden.
- Es sollte sichergestellt werden, dass die Studierenden über die Ihnen zugewiesenen Ansprechpartner hinreichend informiert sind.
- Die Ergebnisse der Evaluationen sollten kontinuierlich mit den Studierenden rückgekoppelt werden.
- Die Einführungsveranstaltungen sollten nicht als Modul ausgewiesen werden.
- Der Literaturbestand der Bibliothek sollte für die die Präsenzveranstaltungen ausgebaut werden.
- Für den Studiengang sind ganzzahlige ECTS-Punkte zu vergeben.

Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)

- Die Ergebnisse der Evaluationen der Präsenzveranstaltungen sollten besser mit den Studierenden rückgekoppelt werden.
- Die Plattform der Virtuellen Hochschule sollte kontinuierlich weiterentwickelt werden.
- Es sollte aus dem Namen des Studienganges klar erkennbar sein, dass der Schwerpunkt des Studienganges auf Systemtechnik liegt.

- Die Prüfungsordnung sollte ausdrücklich **ausweisen, dass ein dritter Prüfungsversuch in einer alternativen Prüfungsform das gleiche Leistungsniveau ausweisen muss, wie die in der Modulbeschreibung originär ausgewiesenen Prüfungsformen der beiden ersten, nicht bestandenen Versuche.**

Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

- Die Ergebnisse der Evaluationen der Präsenzveranstaltungen sollten besser mit den Studierenden rückgekoppelt werden.
- Die Plattform der Virtuellen Hochschule sollte kontinuierlich weiterentwickelt werden.
- Es sollte überprüft werden, ob die sehr kleinen Teilmodule zu größeren Einheiten zusammengefügt werden können.
- Die Hochschule sollte im Sinne einer erhöhten Berufsbefähigung der Absolventen eine stärkere Berücksichtigung branchenspezifischer Studieninhalte vorsehen, z.B. durch das Angebot von Wahlpflichtmodulen.
- Für die Module sollten nur ganze ECTS-Punkte vergeben werden.
- Die Prüfungsordnung sollte ausdrücklich ausweisen, dass ein dritter Prüfungsversuch in einer alternativen Prüfungsform das gleiche Leistungsniveau ausweisen muss, wie die in der Modulbeschreibung originär ausgewiesenen Prüfungsformen der beiden ersten, nicht bestandenen Versuche.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Ziele der Hochschule und des Fachbereichs

Die AKAD Universität bietet zahlreiche wirtschaftliche und technische Studiengänge in Form eines Fernstudiums an und richten sich damit in erster Linie an Berufstätige sowie an Erwachsene, die sich akademisch weiterbilden wollen und trägt somit der zunehmenden Bedeutung des lebenslangen Lernens Rechnung. 1980 erhielt die erste AKAD Hochschule die staatliche Anerkennung.

Die AKAD University formuliert als übergeordnete Ziele:

- praxisnahe und anwendungsorientierte akademische Ausbildung für Berufstätige auf Grundlage eines stetigen Wachstums und Ausbaus der Studienangebote,
- Weiterentwicklung der Fernstudiendidaktik zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehre und Betreuung der Studierenden,
- stetige Verbesserung der Qualität durch ein umfassendes Qualitätsmanagement,
- Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes durch intensive Alumniarbeit,
- regionale, überregionale und internationale Vernetzung durch Kooperation mit staatlichen und privaten Hochschulen und Institutionen.

Alle Studiengänge der Hochschule sind auf Grundlage der AKAD Fernstudiendidaktik als medienbasierte modulare Fernstudiengänge konzipiert. Der didaktische Aufbau der Module, die eingesetzten Methoden und Medien sowie die Lernorganisation und Betreuung sind auf die Bedürfnisse Berufstätiger, mobil eingeschränkter Menschen und familiär gebundener Studieninteressierter abgestimmt. Der Studienbeginn ist jederzeit an 365 Tagen frei wählbar. Ebenso kann das Studientempo sowie die bearbeitete Stoffmenge individuell organisiert werden. Ferner haben die Studierenden die Wahl zwischen einer Sprint- oder Standardvariante. Das AKAD Fernstudium trägt somit der zunehmenden Bedeutung des lebenslangen Lernens Rechnung.

Grundsätzlich ist das Fernstudium in Selbstlernphasen und Präsenzphasen gegliedert. Die Selbstlernphasen werden über eine komfortable und gut ausgebaute Onlineplattform begleitet. Die Präsenzphasen umfassen im Wesentlichen Laborversuche.

Im Jahre 2015 wurde das neue AKAD Studienmodell an der Hochschule eingeführt. Ziele des neuen Studienmodells waren die weitere Optimierung sowie erhöhte Qualitätssicherung der Fernstudiengänge an der AKAD University. Das AKAD Studienmodell soll die Effektivität des Lernpro-

zesses und ein effizientes Studieren ermöglichen. Hierzu werden verschiedene didaktische Elemente auf einer makrocurricularen Ebene verbunden und so die lernphasenorientierte Strukturierung verbessert.

Aus Sicht der Studierenden gestaltet sich das neue AKAD Studienmodell als ein orts- und zeitunabhängiges Fernstudium, welches aus Formen des Online bzw. Blended Learnings, kooperativen Lernens und einem forschungsorientierten Masterstudium an der AKAD Graduate School besteht. Präsenzphasen werden nur noch fakultativ angeboten und die Kommunikation findet synchron oder asynchron über Neue Medien statt. Ferner steht mit dem AKAD Campus eine zukunftsfähige technische Infrastruktur zur Verfügung, die die Studierenden ablauforganisatorisch bzw. administrativ unterstützt. Dabei bezieht sich Organisation sowohl auf die akademischen, als auch auf die serviceseitigen Anteile, um den Studierenden ein effizientes Studium zu ermöglichen.

Die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) (71 Studienanfänger 2014) und „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) (125 Studienanfänger 2014) sind reine Fernstudiengänge mit einem geringen Anteil von Präsenzphasen (Laborveranstaltungen). Die Studierendenzahlen haben sich seit der Erstakkreditierung kontinuierlich erhöht, derzeit sind im Bachelorstudiengang 278 und im Masterstudiengang 275 Studierende immatrikuliert. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt bei ca. 25% bzw. bei ca. 34%.

Im Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) (44 Studienanfänger 2014) sind inzwischen 141 Studierende; ca. 75% davon sind weibliche Studierende.

An der Organisation der Lehre und Prüfungen sind Studiengangssprecher, Studienleiter, Lehrkräfte (Dozenten, Tutoren, Korrektoren) und Mitarbeiter der Abteilung „Studierendenservice und Organisation“ beteiligt. Die Einbindung von externem Sachverstand und externen Netzwerken findet auf unterschiedlicher Ebene statt. So bestehen Kooperationen zwischen externen Lehrenden und den Studienleitern bei der Weiterentwicklung der Studiengänge, insbesondere der Lerninhalte.

Die Studiengänge sind mit ihrer Ausrichtung und Zielsetzung gut in die Gesamtstrategie der Hochschule eingebunden und passen zum Leitbild der Hochschule, und ergänzen sinnvoll das bestehende Studienangebot des Fachbereichs. Die rechtlich verbindlichen Verordnungen bei der Entwicklung der Studiengänge wurden berücksichtigt. Die Studiengänge berücksichtigen die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“ der Kultusministerkonferenz und die Vorgaben des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg. Auch die Vorgaben des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ werden erfüllt. Der Studiengang verbindet fachliche und überfachliche Qualifikationen zu einer Gesamtqualifikation, die den Intentionen des Qualifikationsrahmens entspricht.

2 Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

2.1 Ziele des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

2.1.1 Qualifikationsziele

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ ist adressiert an Berufstätige aller Branchen, vor allem im technischen und betriebswirtschaftlichen Sektor, die neben ihrer Berufstätigkeit ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen erweitern und vertiefen möchten. Im Bachelorstudiengang studieren momentan 278 Studierende. Derzeit sind für den Studiengang 108 Neumatrikulationen geplant, die Aufnahme erfolgt ganzjährig, da die AKAD University die Studiedauer nicht in Zeitsemestern, sondern in Leistungssemestern bemisst. Die Nachfrage nach den Studienplätzen ist nach Angaben der Lehrenden sehr gut.

Die Studierenden des „Wirtschaftsingenieurwesens“ sollen zu Generalisten ausgebildet werden, um auftretende Probleme in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Logistik und technischen Vertrieb aus technischer sowie aus wirtschaftlicher Sicht zu lösen. Neben Problemlösungskompetenzen sollen die Studierenden an das wissenschaftsgeleitete Arbeiten herangeführt werden und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse sowie ingenieurwissenschaftliche Problemlösungsmethodik auf berufspraktische Aufgaben anwenden können. Die Studierenden sollen im Studiengang die fachlichen Kompetenzen für eine Tätigkeit an den interdisziplinären Schnittstellen erwerben. Dies beinhaltet auch eine Fremdsprachenausbildung und ein Grundverständnis für interkulturelle Kommunikation. Ferner ist Förderung des gesellschaftlichen Engagements ein weiteres Ziel des Studiengangs. Die Absolventen des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ sollen über vertiefte ingenieurwissenschaftliche und fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügen, welche zur Leitung von technischen Projekten und Abteilungen befähigen. Neben breitem anwendungsorientiertem Grundlagenwissen in den Kernbereichen der technischen und betriebswirtschaftlichen Fächer soll den Studierenden vertieftes bzw. spezialisiertes Wissen in den vier frei wählbaren fachlichen Schwerpunktbereichen:

- Produktentwicklung,
- Produktion,
- Supply Chain Management und Logistik und
- Technischer Vertrieb und Marketing werden vermittelt.

Die Schwerpunktbereiche orientieren sich an den zukünftigen Problemstellungen und Bedürfnissen des Marktes.

2.1.2 Weiterentwicklung der Ziele und Fazit

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) ist interdisziplinär angelegt. Den Studierenden werden ausreichende Fach-, Methoden-, Sozial-, Persönlichkeits- und Kommunikationskompetenzen vermittelt. Die Studiengangsinhalte entsprechen in vollem Umfang den Zielsetzungen eines modernen Fernstudiums. Die Studierenden erhalten ein fachlich ausgewogenes Lehrangebot bei gleichzeitig umfassender Betreuung durch die Lehrenden und die Hochschuladministration. Die Gutachtergruppe erachtet die Zielsetzung als klar definiert und sinnvoll. Die Ziele fügen sich in die Gesamtstruktur des Studiengangs ein und sind allumfänglich transparent.

Die Studierenden können aufgrund des erworbenen Wissens in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Controlling, Logistik, Einkauf, Marketing und Vertrieb tätig werden und dort eigenverantwortlich Ingenieursaufgaben übernehmen. Ferner gewann die Gutachtergruppe auf der Basis der Unterlagen und des Vorortbesuches den Eindruck, dass Persönlichkeitsentwicklung und Engagement angemessen im Studiengang umgesetzt werden. Die Studierenden betonten die positive Atmosphäre, die große Unterstützung durch die Qualitätsmanagementbeauftragten, die Hochschulleitung und alle beteiligten Lehrenden an der Hochschule in dieser Angelegenheit.

Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen des Studiengangs ergeben sich besonders in Unternehmen des allgemeinen Maschinenbaus, des Anlagenbaus, der Produktions- und Fertigungstechnik, der Automatisierungstechnik und in der elektrotechnischen Industrie.

Gleichzeitig qualifiziert der Bachelorstudiengang die Studierenden, sich für einen weiterführenden Masterstudiengang zu bewerben.

Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der Qualifikationsziele wurden die aktuellen fachlichen Entwicklungen, veränderte Anforderungen an die künftigen Absolventen und die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung berücksichtigt. Durch Vorlage von Klausuraufgaben und anderen Lehrmaterialien konnte dabei während der Begehung nachgewiesen werden, dass die fachlichen Entwicklungen ausreichend berücksichtigt wurden.

2.2 Konzept des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

2.2.1 Zugangsvoraussetzungen

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) ist ein reiner Fernstudiengang mit nur geringem Anteil von fakultativen Präsenzphasen (Seminare bzw. Labore). Er richtet sich primär an Berufstätige, die bereits in einem technischen Umfeld arbeiten und sich über ein Bachelorstudium weiterqualifizieren möchten. Zulassungsvoraussetzung sind eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung für beruflich

Qualifizierte gemäß § 59 Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) in Verbindung mit der Verordnung des Wissenschaftsministeriums über den Zugang beruflich Qualifizierter zu einem Studium. Explizit wird darauf hingewiesen, dass Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) und sicher Mathematikkenntnisse auf Niveau der Hochschulzugangsberechtigung gegeben sein sollten. Ferner sollten die Interessenten möglichst über Berufserfahrung auf technischen Gebieten verfügen.

Die AKAD University hat Anerkennungsregelungen zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen im Allgemeinen Teil der Studien- und Prüfungsordnung implementiert. Darin werden die Anforderungen der „Lissabon-Konvention“ uneingeschränkt umgesetzt.

Der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) ist gut in die Ziele der Institution eingebunden und die Zulassungsvoraussetzungen können als angemessen und im Hinblick auf die Zielgruppe als geeignet beurteilt werden.

2.2.2 Studiengangsaufbau

Der sieben- (Sprintvariante) bzw. neunsemestrige (Standardvariante) Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) ist als generalistischer ausgerichteter Bachelorstudiengang konzipiert. Der Studiengang beinhaltet Grundlagen für Managementpositionen speziell in Produktionsunternehmen sowie auch in industrienahen Dienstleistungsunternehmen. Ferner ist der Studiengang zielführend für Berufstätige, die sich fachlich neu orientieren oder mit einem zweiten Studium ihre fachlichen Kenntnisse erweitern möchten. Der didaktische Aufbau der Module, die eingesetzten Methoden und Medien sowie die flexible Lernorganisation und Betreuung kurzum die Struktur sowie das Blended-Learning-Konzept des Studiengangs ermöglichen es, neben einer Berufstätigkeit erfolgreich zu studieren. Die Erwerbstätigkeit der Studierenden während des Fernstudiums wird bei der Planung, Organisation sowie der Zielsetzung des Studiums berücksichtigt. Die Sprintvariante ist so gestaltet, dass im ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Semester insgesamt 159 ECTS-Punkte erbracht werden, die sich in den ersten vier Semestern auf vier bis fünf Module je Semester verteilen, deren Leistungsumfang mit fünf bis neun ECTS-Punkte bemessen ist. Das sechste Semester beinhaltet 31 ECTS-Punkte. Neben drei Modulen mit je fünf ECTS-Punkten muss ein Projektmodul im Umfang von 16 ECTS-Punkten mit betriebspraktischer Arbeit absolviert werden. Im abschließenden siebten Semester werden die verbleibenden 30 ECTS-Punkte mit zwei Modulen erbracht, die die Erstellung der Bachelorthesis und des Kolloquiums (14 ECTS-Punkte) und den Wahlpflichtbereich im Umfang von 16 ECTS-Punkten umfassen. Im Wahlpflichtbereich können die Studierenden ausgehend von ihren persönlichen Präferenzen einen Studienschwerpunkt bilden. Somit ist sichergestellt, dass sich die Studierenden im siebten

Semester hälftig auf die Erstellung ihrer Bachelorthesis konzentrieren können. In der Modulbeschreibung der Bachelorarbeit sind die ECTS-Punkte für das Bachelorkolloquium noch nicht separat ausgewiesen. Aus Gründen der Transparenz muss die Modulbeschreibung der Abschlussarbeiten die ECTS-Punkte für die Bachelorthesis und für das Kolloquium getrennt ausgewiesen werden.

Neben fachübergreifenden Inhalten integriert der Bachelorstudiengang mathematische naturwissenschaftliche sowie wirtschafts-, rechts- sowie sozialwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Fächer. Diese werden ergänzt durch fachübergreifende Schlüsselqualifikationen. Der Grundlagenausbildung folgt die Vermittlung von Kompetenzen in typischen Anwendungen für Wirtschaftsingenieure. Gegenüber der Erstakkreditierung ist die Struktur im Wesentlichen unverändert, einzelne Module wurden schlüssig und logisch weiterentwickelt.

Im siebten Semester erfolgt eine Vertiefung des Wissens durch die individuelle Wahl eines von vier Wahlpflichtbereichen.

Im ersten Semester werden die Module „Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf“ sowie „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“, „Grundlagenmathematik für Ingenieure“, „Fertigungstechnik“ und „Grundlagen der Informatik und Programmierung“ gelesen.

Im zweiten Semester erstrecken sich die Modulinhalte hauptsächlich über mathematisch-ingenieurwissenschaftlich-technische Grundlagen sowie über unternehmensübergreifenden Optimierung der Wertschöpfungskette. Das Modul „Werkstoffkunde“ ermöglicht den Studierenden ihr theoretisches Wissen in einem Labor an der Hochschule Pforzheim oder der Fachhochschule Wedel praktisch anzuwenden und zu vertiefen.

Die Module des dritten Semesters bestehen aus einer Kombination aus ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen und Anwendungen und wirtschafts-, rechts und sozialwissenschaftlichen Fächern. Das interdisziplinäre Modul „Grundlagen des interkulturellen Managements“ rundet die Modulinhalte des dritten Semesters ab.

Das vierte Semester integriert naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche sowie ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen und Anwendungen. Ferner wird das fächerübergreifende Modul „Personalführung und -entwicklung“ gelesen.

Im fünften Semester liegen die Schwerpunkte in den ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen sowie in den Grundlagen für entrepreneuriales Management. In diesem Rahmen absolvieren die Studierenden u.a. das Modul „Messtechnik“, welches mit einem Labor kombiniert ist. Ferner komplettieren die Module „Projektarbeit“ und „Projekt-/ Qualitätsmanagement“ das fünfte Semester. Das interdisziplinäre Modul „Projekt-/ Qualitätsmanagement“ bereitet die Studierenden auf das

Modul „Projektarbeit“ vor, in dem sie eine ingenieurwissenschaftliche Aufgabenstellung bearbeiten und selbstständig in Gruppenarbeit dokumentieren sollen.

Neben dem Spracherwerb von Englischkenntnissen im Fachkontext werden im sechsten Semester Inhalte zu spezifischen IT-Systemen in Produktionsunternehmen vermittelt, die sich hauptsächlich auf die Bereiche F&E, Beschaffung sowie Produktionsplanung und Steuerung beziehen. Das Modul „Steuerungs- und Regelungstechnik“ schließt die ingenieurwissenschaftliche Grundlagenausbildung ab. Im „Projektmodul“ wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, das Gelernte anzuwenden und sich auf die Bachelorarbeit im siebten Semester vorzubereiten. Am Ende des Moduls soll ein Projektbericht die praxisorientierte Studienarbeit dokumentieren.

Im siebten Semester müssen die Studierenden ein Wahlpflichtfach aus vier Vertiefungsfächern („Technischer Vertrieb und Marketing“, „Supply Chain Management“ und „Logistik, Produktentwicklung“ sowie „Produktion“) wählen. Die Studierenden können gemessen ihren persönlichen Präferenzen somit einen Studienschwerpunkt in ihrem Studium bilden. Neben vertiefender Wissensvermittlung dienen ein „Integrationsmodul“ zur Bearbeitung von Praxisfällen und ein Labor zur Anwendung der praktischen Fertigkeiten der Studierenden. Das Studium wird mit einer Bachelorarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Bei Bedarf können vor dem Studium zur Auffrischung der Mathematik- und Englischkenntnisse freiwillig Vorkurse belegt werden.

Der Studiengang ist so aufgebaut, dass in jedem Semester ein Modul aus jedem Bereich studiert wird. Die Einordnung der Module in die thematischen Bereiche sowie deren Verteilung auf die Fachsemester ist sinnvoll und strukturell stimmig.

2.2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Die Studiengangstruktur gewährleistet, dass in den Pflichtmodulen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die generell von Bachelorabsolventen der „Wirtschaftsingenieurwesen“ erwartet werden.

Ein Modul umfasst in der Regel fünf bis neun ECTS-Punkte. In der Sprintvariante werden pro Semester ca. 30 ECTS-Punkte vergeben (lediglich im zweiten Semester werden 28 und im vierten sowie sechsten Semester 31 ECTS-Punkte erworben). Die Gutachter bewerten den Aufbau und die Verteilung der Module nebst zu erbringenden Prüfungen als sinnvoll. Mit Blick auf die Studiendauer sprachen die Vertreter der AKAD University im Rahmen der Vorortgespräche von Leistungssemestern, nicht von Zeitsemestern. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der zu akkreditie-

rende Studiengang als Fernstudium konzipiert ist, der den Studierenden keinen konkreten Zeitrahmen vorgibt. Der Bachelor ist für den Erwerb von 210 ECTS-Punkte konzipiert. Im Einzelnen zu erwerben sind im Rahmen des Bachelorstudiums:

- 180 ECTS-Punkte durch das Bestehen der studienbegleitenden Modulprüfungen in den Pflichtmodulen (inkl. Projektmodul),
- 16 ECTS-Punkte durch das Bestehen der studienbegleitenden Modulprüfungen in einem Wahlpflichtbereich,
- 14 ECTS-Punkte durch das Bestehen der Abschlussprüfung, die sich aus der Bachelorarbeit und Kolloquium zusammensetzt. Hier müssen für die Bachelorarbeit und das Kolloquium die ECTS-Punkte getrennt ausgewiesen werden.

Durch die zwei Varianten des Studiums wird den unterschiedlichen Lerntypen und differenten persönlichen und zeitlichen Ressourcen der Studierenden entsprochen. Durch gleichmäßige Aufteilung der Module über die sechs Fachsemester ergibt sich zusammen mit dem Wahlpflichtmodul und der Bachelorthesis gewidmeten siebten Semester eine gleichmäßige Verteilung der insgesamt 210 ECTS-Punkte über die sieben Semester hinweg. Die studentische Arbeitsbelastung erscheint daher mit ca. 30 ECTS-Punkten pro Semester als angemessen, so dass sich der Studiengang in der vorgesehenen Regelstudienzeit von sieben Semestern absolvieren lässt.

2.2.4 Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Der Studiengang wurde durch die Neufassung der Module im Rahmen der Modulreform 2014 als thematisch abgegrenzte Studieneinheiten klarer strukturiert. Durch eine Bündelung von früher kleinteiligen Modulen zu Modulen mit breiterem Inhalt gelingt es, konzeptionelles Denken zu fördern und praxisorientierte Aufgabenstellungen umfassend zu bearbeiten. Ferner wurde durch diese Entwicklung die Zahl der Prüfungen reduziert. Die virtuellen Selbstlernplattform AKAD Campus wurde zur Organisationszentrale für das Fernstudium weiterentwickelt und dient als Lehr-, Lern-, Kommunikations- und Diskussionsplattform. Aus diesen Entwicklungen ist ersichtlich, dass auf der Basis der Erfahrungen der letzten Akkreditierungsperiode der Studiengang weiterentwickelt wurde und weiterhin zu einem aktuellen und zielgerichteten Studienangebot in Zukunft führen wird.

Die Gutachter erachten das Konzept des Studiengangs als insgesamt sowie die einzelnen Studiengangsmodule für sich geeignet, um die Studiengangsziele zu erreichen. Das Konzept des Studiengangs ist nach Bewerten der Gutachter transparent und studierbar. Da lediglich nur eine Einführungsveranstaltung sowie die Labore verpflichtend sind, sollten verstärkt fakultative themenübergreifende Präsenzangebote durch die AKAD University angeboten werden. Aus Gründen der

Transparenz müssen die ECTS-Punkte der Bachelorthesis und des Kolloquiums in der Modulbeschreibung der Abschlussarbeiten getrennt ausgewiesen werden. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass die Gewichtung der Note Abschlussarbeit und der Note des Kolloquiums noch im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesen werden muss.

3 Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)

3.1 Ziele des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)

3.1.1 Qualifikationsziele

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ wendet sich an wissenschaftlich interessierte Berufstätige mit einem ingenieurwissenschaftlichen und/oder wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschluss, die Vorgänge im Unternehmen verstehen und verantwortlich gestalten möchten.

Der interdisziplinär ausgerichtete Studiengang soll den Studierenden Fach-, Methoden-, Medien-, Sozial-, Persönlichkeits- und Kommunikationskompetenzen auf ingenieurwissen- und betriebswirtschaftlichen Gebieten vermitteln. Ferner wurde in den Diskussionen mit den Studierenden deutlich, dass die AKAD University das zivilgesellschaftliche Engagement der Studierenden fördert.

Die Absolventen sollen befähigt sein, folgende berufsbezogene Tätigkeiten auszuführen:

- wissenschaftsgeleitetes Arbeiten und Anwendung ingenieurwissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Methoden,
- Anwendung und Transfer ihres Wissens und Könnens auf berufspraktische Aufgaben,
- ganzheitlichen Analyse und nachhaltige Lösung von Problemen unter Verwendung aktueller Ergebnisse der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften,
- gezielte Anwendung ihrer Kompetenzen in fach- sowie funktionsübergreifenden Projekten und in Schnittstellenfunktionen in innerbetrieblichen und überbetrieblichen Bereichen,
- Wahrnehmung von Fach-, Führungs- und Beratungsaufgaben in Unternehmen und Institutionen, insbesondere in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion und Logistik.

Den Studierenden des Masterstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ eröffnet sich daher ein weites Einsatzgebiet. Der größte Tätigkeitsbereich von Wirtschaftsingenieuren liegt nach wie vor in der Industrie, wo die technisch/wirtschaftlich integrative Denkweise häufig geschätzt wird.

Der didaktische Aufbau der Module, die eingesetzten Methoden und Medien sowie die flexible Lernorganisation und Betreuung sowie das Blended-Learning-Konzept des Studiengangs ermöglichen es, neben einer Berufstätigkeit erfolgreich zu studieren. Die Erwerbstätigkeit der Studierenden während des Fernstudiums wird bei der Planung, Organisation sowie der Zielsetzung des Studiums berücksichtigt.

Derzeit sind für den Studiengang 103 Neuimmatrikulationen geplant, die Aufnahme erfolgt ganzjährig, da die AKAD University die Studiendauer nicht in Zeitsemestern, sondern in Leistungssemestern bemisst. Die Nachfrage nach den Studienplätzen ist nach Angaben der Lehrenden sehr gut.

3.1.2 Weiterentwicklung der Ziele und Fazit

Für den Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ sind zahlreiche Zielesetzungen formuliert und dargestellt worden, die insbesondere die Ausrichtung auf berufsbegleitende und praxisorientierte Studienziele betonen. Teilweise sind die Ziele sehr allgemein und ohne spezifische Studiengangbezogene Inhalte formuliert worden und ergeben für interessierte Studienbewerber ein Bild, das noch nicht gänzlich den vermittelten Studieninhalten entspricht. Bei der Ausrichtung eines allgemeinen Masterstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ sollten umfangreichere und tiefergehende fachliche Inhalte des ingenieurwissenschaftlichen Fächerspektrums vermittelt werden.

Der vorliegende Studiengang vertieft überwiegend Inhalte der Systemtechnik und des Systemischen Managements. Das reicht bei Studierenden mit rein wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund in der Regel nicht aus, um laut der genannten Zielsetzungen (Selbstbericht S. 61) im Bereich der Forschung und Entwicklung von neuen Produkten und Verfahrensweisen bzw. Technologien erfolgreich tätig zu werden. Bei Beibehaltung der Studieninhalte sollten die Ziele treffender und differenzierter formuliert werden.

Die Orientierung des Studiengangs auf die Systemtechnik ist in der Binnenstruktur hinreichend nachvollziehbar und für einen Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ mit dieser Zielsetzung adäquat aufgebaut und entwickelt. Die im ersten Akkreditierungsverfahren genannte Empfehlung zur Erkennbarkeit des Schwerpunkts Systemtechnik im Namen des Studiengangs wurde bisher nicht erkennbar berücksichtigt und sollte daher weiterhin Bestand haben.

Die Ausrichtung als berufsbegleitender Studiengang ist klar erkennbar und entsprechend der Zielsetzung gut studierbar aufgebaut, die dargestellte Nachfrage nach dem Studiengang bestätigt diesen Sachverhalt und wird auch durch die bisherige Anzahl an Absolventen belegt.

3.2 Konzept des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)

3.2.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Zielgruppe für den konsekutiven Masterstudiengang sind Berufstätige aller Branchen, die erfolgreich ein Hochschulstudium mit ingenieurwissenschaftlichem bzw. wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund abgeschlossenem oder eine durch das Hochschulgesetz als gleichwertig anerkannte Qualifikation haben. Die Voraussetzung hinsichtlich des vier- (Sprintvariante) bzw.

fünfsemestrigen (Standardvariante) Studienumfangs bemisst sich an den zuvor erworbenen ECTS-Punkte und wird mit 120 ECTS-Punkte angesetzt. Der dreisemestrige Studiengang ist mit 90 ECTS-Punkte konzipiert und setzt 210 ECTS-Punkte, davon müssen jeweils 30 ECTS-Punkte in wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen nachgewiesen werden, voraus. Somit ist sichergestellt, dass mit dem Abschluss des 90 ECTS-Punkte umfassenden Masterstudiums jeder Absolvent mindestens 300 ECTS-Punkte erreicht hat. Die Zulassungsvoraussetzungen können daher als angemessen und im Hinblick auf die Zielgruppe als geeignet beurteilt werden.

Der konsekutive Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ ist hinsichtlich der Studiengangziele nachvollziehbar gestaltet. Weiterhin nicht abschließend geklärt erscheint die Problematik der Konsekutivität für die gemäß § 3 der Studien- und Prüfungsordnung zuzulassenden Studierenden mit einem rein wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorabschluss, da es sich hier um einen Studiengang des „Wirtschaftsingenieurwesens“ und nicht der Wirtschaftswissenschaft handelt. Eindeutig nachvollziehbar ist die Konsekutivität für Studiengänge aus dem Bereich des „Wirtschaftsingenieurwesens“ gegeben.

Für Studierende anderer Studienrichtungen wird das erste Studiensemester mit überwiegend technischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Studieninhalten angeboten. Für Studierende aus nicht-technischen Fachrichtungen werden darin Studieninhalte im Umfang von 25 ECTS-Punkte mit naturwissenschaftlichen bzw. ingenieurwissenschaftlichen eingebracht. Fraglich bleibt hierbei, ob dieses die technischen Grundlagen eines mindestens teilweise technisch orientierten Bachelorstudiums ausreichend abdecken kann, da insbesondere naturwissenschaftlich-technische Grundlagenfächer nur in sehr geringem Umfang vermittelt werden.

Die AKAD University hat Anerkennungsregelungen zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen im Allgemeinen Teil der Studien- und Prüfungsordnung implementiert. Darin werden die Anforderungen der „Lissabon-Konvention“ uneingeschränkt umgesetzt.

3.2.2 Studiengangsaufbau

Der vier- (Sprintvariante) bzw. fünfsemestrige (Standardvariante) Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) ist als ein Masterstudiengang mit insgesamt 120 ECTS-Punkten konzipiert. Die dreisemestrige Variante des Studiengangs beruht auf der Konzeption von mindestens 90 ECTS-Punkten.

Die Standardvariante ist so gestaltet, dass in den ersten vier Semestern 30 ECTS-Punkte erbracht werden. Die ersten drei Semestern beinhalten vier bis fünf Module, deren Leistungsumfang mit fünf bis zehn ECTS-Punkten bemessen ist. Das vierte Semester beinhaltet ein Modul mit zehn ECTS-Punkten. Das abschließende fünfte Semester umfasst 20 ECTS-Punkte und untergliedert sich in die Module „Masterthesis“ und „Kolloquium“. Somit ist sichergestellt, dass sich die

Studierenden im fünften Semester ausschließlich auf die Erstellung ihrer Masterthesis konzentrieren können. Daher ist das Abschlusssemester mit einer regulären Laufzeit von vier Monaten als sinnvoll gestaltet zu bewerten. Aus Gründen der Transparenz müssen noch in der Modulbeschreibung der Abschlussarbeiten die ECTS-Punkte für die Masterthesis und für das Kolloquium getrennt ausgewiesen werden. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass die Gewichtung der Note Abschlussarbeit und der Note des Kolloquiums noch im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesen werden muss.

Grundsätzlich ist der Studiengang bei Betonung der Ausrichtung des „Wirtschaftsingenieurwesens“ auf Systemtechnik und Systemisches Management stimmig und gut strukturiert aufgebaut.

Der Studierende legt seinen individuellen Studienrhythmus selbst fest. Damit ist den Studierenden auch die Wahl zwischen sequenzieller und paralleler Bearbeitung von Modulen eröffnet. Extern definierte Studienunterbrechungen, wie z. B. durch Semesterferien, sind nicht gegeben. Damit fehlt den Studierenden zunächst eine zeitlich strukturierende Größe. Hilfestellung hierzu bieten tutoriell begleitete individuelle oder gruppenorientierte Selbststudiumsphasen sowie Phasen des gruppenorientierten Präsenzstudiums.

Die verwendeten Lehrformen und Prüfungsarten variieren im sinnvollen Umfang unter Berücksichtigung der Situation eines Fernstudienangebotes. Die dargestellten 23 Prüfungen (S. 65) in vier Semestern liegen im Rahmen der KMK-Vorgaben, die von bis zu sechs Prüfungen je Semester ausgehen.

Bei der Gesamtbetrachtung des Studiengangaufbaus ist wiederum die Frage nach dem Gesamtumfang der ingenieurwissenschaftlichen Studienumfänge für Studierende mit rein wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorabschlüssen bzw. der wirtschaftswissenschaftlichen Studienumfänge für Studierende mit rein technischen Bachelorabschlüssen sehr kritisch zu betrachten. Bezüglich der technisch orientierten Studieninhalte wurde eine Auflistung von Modulen (incl. Mastermodul) mit mindestens 79 ECTS-Punkte (59+20) vorgelegt. Da in der Studien- und Prüfungsordnung nicht fest vorgegeben wird, dass die Masterarbeit in diesen Fällen technisch ausgerichtet sein muss, sind die entsprechenden 20 ECTS-Punkte als technischer Studienumfang nicht abgesichert, was dazu führen könnte, dass Studierende nur 59 ECTS-Punkte im technischen Bereich absolvieren, was wiederum der Auflage aus dem vorhergehenden Akkreditierungsverfahren von mindestens der Hälfte (60 ECTS-Punkte) zu erreichender technischer Studieninhalte widersprechen würde. Dieser Sachverhalt ist insbesondere vor dem derzeit im baden-württembergischen Landtag diskutierten Änderungen des Ingenieurgesetzes (Anhörung am 21.1.2016) hinsichtlich der Umfänge („überwiegend“) an technischen Studieninhalten als Voraussetzung für das Führen eines Ingenieur- bzw. Wirtschaftsingenieurtitels zu betrachten.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass der Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) bis auf oben erwähnten Sachverhalt konzeptionell schlüssig, zielkongruent und inhaltlich ausgewogen aufgebaut ist.

3.2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Mit Blick auf die Studiendauer sprach die AKAD University im Rahmen der Vorortgespräche von Leistungssemestern, nicht von Zeitsemestern. Mit den unterschiedlichen Studienzeiten wird den unterschiedlichen Lerntypen und differenten persönlichen und zeitlichen Ressourcen der Studierenden entsprochen. Durch gleichmäßige Aufteilung der Module über die fünf Fachsemester ergibt sich eine gleichmäßige Verteilung der insgesamt 120 ECTS-Punkte. In der viersemestrigen Sprintvariante müssen ebenso 120 ECTS-Punkte erworben werden. Dabei werden pro Semester 30 ECTS-Punkte vergeben. Die Arbeitsbelastung durch das berufsbegleitende Studium wird durch die angesetzten 25 Stunden je ECTS-Punkt und andererseits durch die Möglichkeit der Verlängerung des geplanten Studienablaufs begrenzt und erscheint für die spezifische berufsbegleitende Weiterbildungssituation angemessen. Unterstützt wird dieses zusätzlich durch das neu eingeführte didaktische Konzept im neuen Studienmodell der AKAD University. Die studentische Arbeitsbelastung erscheint daher als angemessen, so dass sich der Studiengang in den vorgesehenen Regelstudienzeiten von vier bzw. fünf Semestern absolvieren lässt.

Die Inhalte des ersten Semesters des Studiengangs sind Grundlagen für das Fernstudium sowie Grundlagen aus den Bereichen der Automatisierungstechnik, der Elektrotechnik, der Regelungstechnik, der Ingenieurmathematik beziehungsweise der Betriebs- sowie der Volkswirtschaftslehre und der Wirtschaftsethik. Technische Grundlagenfächer werden von Studierenden mit einem rein wirtschaftswissenschaftlichen Erststudium und wirtschaftswissenschaftliche Fächer werden von Studierenden mit einem reinen Ingenieurstudium ohne entsprechende wirtschaftswissenschaftliche Inhalte belegt. Bringt der Studierende das entsprechende Grundlagenwissen aus beiden Bereichen mit, kann er direkt in das zweite Semester des Masterstudiums (Sprintvariante) einsteigen. Voraussetzung ist, dass das Erst- bzw. das Bachelorstudium mindestens ein Umfang von 210 ECTS-Punkte hatte. In den drei Semestern dieser Form der Sprintvariante müssen 90 ECTS-Punkte erworben werden.

Die Gutachter bewerten den Aufbau und die Verteilung der Module nebst zu erbringenden Prüfungen als sinnvoll. Mit Blick auf die Studiendauer sprach die AKAD University im Rahmen der Vorortgespräche von Leistungssemestern, nicht von Zeitsemestern. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der zu reakkreditierende Studiengang als Fernstudium konzipiert ist, der den Studierenden keinen konkreten Zeitrahmen vorgibt.

3.2.4 Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Bei der Weiterentwicklung des Studiengangs wurden und werden der wissenschaftliche Fortschritt, veränderte Anforderungen an die künftigen Absolventen und die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung berücksichtigt. Die Weiterentwicklung des Studiengangs ist erkennbar auf der Basis der Erfahrungen aus den letzten fünf Jahren realisiert worden und wird zu einem aktuellen und zielgerichteten Studienangebot in der Zukunft führen.

Bei der Bewertung des Studiengangaufbaus ist die Frage nach dem Umfang der ingenieurwissenschaftlichen Studienumfänge für Studierende mit rein wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorabschlüssen bzw. der wirtschaftswissenschaftlichen Studienumfänge für Studierende mit rein technischen Bachelorabschlüssen kritisch zu betrachten. Hinsichtlich der technisch orientierten Studieninhalte sollen aus den Modulen 59 ECTS-Punkte und 20 ECTS-Punkte durch die Masterarbeit erworben werden. Die Studien- und Prüfungsordnung definiert jedoch in diesen Fällen nicht, dass die Masterthesis mit einem technisch orientierten Thema verfasst werden muss. Dies kann dazu führen, dass Studierende dann lediglich Module im Umfang von 59 ECTS-Punkten mit technischen Inhalten belegen und die Mindestanforderungen von 60 ECTS-Punkten nicht erreichen. Ferner ist die Bearbeitungszeit der Masterarbeit im Hinblick auf die Arbeitslast zu erhöhen.

4 Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

4.1 Ziele des Studiengangs „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

4.1.1 Qualifikationsziele

Der Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) ist adressiert an Berufstätige aller Branchen, die neben ihrer Berufstätigkeit ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen erweitern und vertiefen möchten. Ziel des Studiengangs ist laut Studien- und Prüfungsordnung zunächst einmal, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Persönlichkeitskompetenz, Kommunikations- und Sprachkompetenz auf den Gebieten des Dienstleistungsmanagements zu vermitteln. Hierbei sollen die Studierenden (a) Besonderheiten von Dienstleistungen kennen und in Managementansätze umsetzen, (b) Dienstleistungen nach wissenschaftlichen Methoden entwickeln und implementieren, (c) Interaktionsphasen mit Dienstleistungskunden kritisch analysieren und mit Hilfe anerkannter Methoden gestalten und (d) Fach- und Führungsaufgaben auf der mittleren Managementebene bzw. in dienstleistungsgeprägten Umfeldern wahrnehmen können. Der didaktische Aufbau der Module, die eingesetzten Methoden und Medien sowie die flexible Lernorganisation und Betreuung kurzum die Struktur sowie das Blended-Learning-Konzept des Studiengangs ermöglichen es, neben einer Berufstätigkeit erfolgreich zu studieren. Die Erwerbstätigkeit der Studierenden während des Fernstudiums wird bei der Planung, Organisation sowie der Zielsetzung des Studiums berücksichtigt. Derzeit sind für den Studiengang 69 Neumatrikulationen geplant, die Aufnahme erfolgt ganzjährig, da die AKAD University die Studiedauer nicht in Zeitsemestern, sondern in Leistungssemestern bemisst. Die Nachfrage nach den Studienplätzen ist nach Angaben der Lehrenden sehr gut.

Die Absolventen des Studiengangs „Dienstleistungsmanagement“ sollen neben breiten Grundlagenkompetenzen und Wissen in allgemeiner Betriebswirtschaftslehre, im Dienstleistungsmanagement, in Führung und Personalmanagement sowie im Bereich der Schlüsselqualifikationen über vertieftes sowie spezialisiertes Wissen in individuell zu bestimmenden fachlichen Schwerpunktbereichen verfügen. Die Spezialisierungsrichtungen orientieren sich an den zukünftigen Problemstellungen und Bedürfnissen des Marktes. Konkret sind diese Spezialisierungen:

- Führung in Dienstleistungsunternehmen,
- Dienstleistungsdesign.

Die im Studium vermittelten Kompetenzen und Qualifikationen sowie eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement bereiten die Studierenden auf eine Führungstätigkeit in einem Dienstleistungsunternehmen oder einer dienstleistungsbezogenen Position in einem Industrieunternehmen vor.

4.1.2 Weiterentwicklung der Ziele und Fazit

Der bei der Erstakkreditierung geforderten Spezifizierung der Studienziele wird Rechnung getragen, indem die Studienziele in der die allgemeine Studien- und Prüfungsordnung der AKAD University ergänzenden spezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ konkretisiert werden.

Die Modulziele werden gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen untergliedert. Insgesamt sind die im Studiengang vermittelten Inhalte und Kompetenzen als angemessen in Bezug auf den Bachelorabschluss zu bewerten. Die Gutachtergruppe erachtet die Zielsetzung als klar definiert und sinnvoll. Die Ziele fügen sich in die Gesamtstruktur des Studiengangs ein und sind allumfänglich transparent.

4.2 Konzept des Studiengangs „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

4.2.1 Zugangsvoraussetzungen

Der Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) ist ein reiner Fernstudiengang mit nur geringen Anteil von fakultativen Präsenzphasen (Seminare). Er richtet sich primär an Berufstätige aller Branchen, die sich über ein Bachelorstudium weiterqualifizieren möchten. Zulassungsvoraussetzung sind eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung für beruflich Qualifizierte gemäß § 59 Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) in Verbindung mit der Verordnung des Wissenschaftsministeriums über den Zugang beruflich Qualifizierter zu einem Studium.

Die AKAD University hat Anerkennungsregelungen zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen im Allgemeinen Teil der Studien- und Prüfungsordnung implementiert. Darin werden die Anforderungen der „Lissabon-Konvention“ uneingeschränkt umgesetzt.

Der Studiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) ist gut in die Ziele der Institution eingebunden und die Zulassungsvoraussetzungen können als angemessen und im Hinblick auf die Zielgruppe als geeignet beurteilt werden.

4.2.2 Studiengangsaufbau

Der Studiengang ist ein 180 ECTS-Punkte umfassender Studiengang, der berufsbegleitend studiert werden kann. Er gliedert sich in sechs Semester, in denen jeweils pro Semester etwa 30 ECTS-Punkte erworben werden. Gegenüber der Erstakkreditierung ist die Struktur im Wesentlichen unverändert. Der Studiengang wird in einer Sprint- (sechs Semester) und einer Standardvariante (acht Semester) angeboten.

Der Studiengang orientiert sich an den Flexibilitätserfordernissen der berufstätigen Studierenden, das Studium kann jederzeit begonnen werden und die Modulbearbeitung ist nicht an Semester gebunden ist. Lediglich die vertiefenden Module setzen grundlegende Kenntnisse voraus. Als Lehrformen werden das Selbststudium mit schriftlichen Studienmaterialien und Onlineübungen angeboten. Die bisher angebotenen verpflichtenden Präsenzseminare wurden seit der Erstakkreditierung durch Onlineübungen ersetzt; Präsenzphasen werden fakultativ angeboten. Da bei den Studierendengesprächen nur eine Teilnehmerin zur Verfügung stand, die zudem noch nach dem bisherigen System mit verpflichtenden Präsenzseminaren studiert hat, kann nicht beurteilt werden, ob der Übergang vom Fernstudium mit Präsenzphasen zum Fernstudium mit Onlineübungen dem Studienerfolg Rechnung trägt. Hier sind die Reaktionen der Studierenden und ihr Studienerfolg zu beobachten.

4.2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Ein Modul umfasst in der Regel fünf bis acht ECTS-Punkte. In der Sprintvariante werden pro Semester ca. 30 ECTS-Punkte vergeben.

In den fünf Bereichen Schlüsselqualifikationen (9 ECTS-Punkte), Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (53 ECTS-Punkte), Führung und Personalmanagement (28 ECTS-Punkte, davon acht dienstleistungsspezifisch und 20 allgemein) und Dienstleistungsmanagement (41 ECTS-Punkte) werden praxisrelevante Inhalte und Methodenwissen vermittelt. Diese werden in den beiden Vertiefungsrichtungen Dienstleistungsdesign und Führung in Dienstleistungsunternehmen (12 ECTS-Punkte) vertieft und über die Projektarbeit (20 ECTS-Punkte) und die Abschlussarbeit mit Kolloquium (11 ECTS-Punkte) in der Praxis angewandt. Gegenüber der Erstakkreditierung wurde der Bereich der Schlüsselqualifikationen reduziert (von 10,5 ECTS-Punkte auf neun ECTS-Punkte), was mehr Raum für fachspezifische Inhalte eröffnet und positiv zu beurteilen ist. Zudem wurden die Module übersichtlicher den drei Bereichen Allgemeine BWL, Führung und Personalmanagement sowie Dienstleistungsmanagement zugeordnet. Der Ausrichtung auf Führungsaufgaben einerseits und fachspezifische Aufgaben im Dienstleistungsbereich andererseits wird dadurch erkennbar Rechnung getragen.

Insgesamt entfallen ca. 30% auf allgemeine Inhalte der Betriebswirtschaftslehre, ca. 45% auf grundlegende und vertiefende Inhalte des Dienstleistungsmanagements (Dienstleistungsmanagement, Führung und Personalmanagement, Vertiefungsmodul) und ca. 17% auf die Anwendung dienstleistungsspezifischer Inhalte in der Praxis (Projektarbeit, Abschlussarbeit). Die Studiengangsinhalte verteilen sich zu einem nachvollziehbaren und der Zielsetzung des Studiengangs sehr gut entsprechenden Verhältnis auf allgemeine betriebswirtschaftliche und dienstleistungsspezifische sowie anwendungsorientierte Elemente.

Die Gutachter bewerten den Aufbau und die Verteilung der Module nebst zu erbringenden Prüfungen als sinnvoll.

Der Studiengang ist so konzipiert, dass zwei Regelstudienzeiten gewählt werden können. Die Regelstudienzeit der Sprintvariante im Studiengang beträgt sechs Semester, die der Standardvariante acht Semester. Damit wird den unterschiedlichen Lerntypen und differenten persönlichen und zeitlichen Ressourcen der Studierenden entsprochen. Durch gleichmäßige Aufteilung der Module über die sechs Fachsemester hinweg ergibt sich zusammen mit dem ausschließlich der Bachelorthesis gewidmeten sechsten Semester eine gleichmäßige Verteilung der insgesamt 180 ECTS-Punkte über die sechs Semester hinweg. Die studentische Arbeitsbelastung erscheint daher mit ca. 30 ECTS-Punkte pro Semester als angemessen, so dass sich der Studiengang in der vorgesehenen Regelstudienzeit von sechs Semestern absolvieren lässt. Die Studierbarkeit ist somit nach Ansicht der Gutachter gewährleistet. Ferner erachten die Gutachter die Studiengangskonzeption als durchgängig angemessen und zielkongruent.

4.2.4 Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Gegenüber der Erstakkreditierung wurden Module zu größeren Einheiten zusammengefasst und teilweise anders strukturiert, z.B. DLM20 oder UFU06. Dadurch konnten – entsprechend der Empfehlung der Erstakkreditierung – die Zahl der Module verringert und der Prüfungsumfang reduziert werden. Allerdings setzen sich anders als im Übersichtsplan dienstleistungsspezifisch ausgewiesene Module damit auch aus allgemeinen betriebswirtschaftlichen und dienstleistungsspezifischen Bestandteilen zusammen, z.B. MGK22 oder PER24, und erhöhen somit optisch den dienstleistungsspezifischen Teil, ohne dass dies tatsächlich der Fall ist. Die gewonnene klarere Strukturierung ist dabei jedoch stärker zu gewichten als die genaue Zuordnung zu den jeweiligen Bereichen, zumal das Verständnis dienstleistungsspezifischer Besonderheiten auch allgemeine und spezifische betriebswirtschaftliche Kenntnisse voraussetzt. Ferner wurde durch die Neufassung der Module im Rahmen der Modulreform 2014 die Zahl der Prüfungen reduziert. Die virtuellen Selbstlernplattform AKAD Campus wurde zur Organisationszentrale für das Fernstudium weiterentwickelt und dient als Lehr-, Lern-, Kommunikations- und Diskussionsplattform. Aus diesen Entwicklungen ist ersichtlich, dass auf der Basis der Erfahrungen der letzten Akkreditierungsperiode der Studiengang weiterentwickelt wurde und weiterhin zu einem aktuellen und zielgerichteten Studienangebot in Zukunft führen wird.

Die Gutachtergruppe erachtet das Konzept des Studiengangs als insgesamt sowie die einzelnen Studiengangsmodule für sich geeignet, um die Studiengangsziele zu erreichen. Das Konzept des Studiengangs ist nach Standpunkt der Gutachter transparent und studierbar. Da lediglich nur eine

Einführungsveranstaltung gibt, sollten verstärkt fakultative themenübergreifende Präsenzangebote durch die AKAD University angeboten werden.

Hinsichtlich der konkreten Inhalte des Studiengangs ergeben sich einige inhaltliche Überschneidungen insbesondere des Grundlagenteils mit dem Vertiefungsteil, z.T. von bis zu 20%. Häufige Überschneidungen werden auch von den Studierenden moniert. Hier soll überprüft werden, ob die aus didaktischen Gründen durchaus zu rechtfertigende Doppelung von Inhalten nicht reduziert werden kann, um so Platz zu gewinnen für beispielsweise neuere Entwicklungen oder vertiefende Inhalte und Methoden. In den Informationsmaterialien, insbesondere bei der Beschreibung des Studiengangs im Internet, wird angegeben, dass sich Absolventen auch Tätigkeitsfelder im Rechnungswesen und Controlling von Dienstleistungsunternehmen eröffnen. Dieses Versprechen kann der Studiengang nicht erfüllen, da im Modul „Kosten- und Leistungsrechnung“ nicht auf dienstleistungsspezifische Besonderheiten eingegangen wird und der Kurs Planungsmethoden und Controlling bei Dienstleistungen nur einen Teil von DLM24 ausmacht, das zudem noch als Einführung in das Dienstleistungsmanagement betitelt ist. Es wird daher empfohlen, Außendarstellung und Zielsetzungen stärker anzugleichen.

Für das Modul BWL20 liegt die Modulbeschreibung noch nicht vor und ist nachzureichen, die Modulbeschreibung ist auch in das Modulhandbuch aufzunehmen. Weiterhin werden im Modulhandbuch für die Abschlussprüfung zwölf ECTS-Punkte ausgewiesen; in der Prüfungsordnung werden hingegen elf ECTS-Punkte angegeben. Diese Inkonsistenz ist zu korrigieren.

5 Lernkontext (alle Studiengänge)

Wesentliches didaktisches Element in dem Fernstudiengang sind die Lehrbriefe, die in einem nachgewiesenen Prozess entwickelt und gepflegt werden. Die Lehrmaterialien enthalten dabei i.d.R. überwiegend lehrbuchartige Elemente, in denen die Grundlagen der jeweiligen Modulthemen hergeleitet und anschließend vertieft werden. Diese werden durch praxisnahe Komponenten, meist kürzere Fallstudien bzw. Fallbeispiele, ergänzt. Die Studienbriefe werden abhängig von den Inhalten üblicherweise alle ein bis acht Jahre aktualisiert. Laut dem Dokument „Qualitätssicherungsmaßnahmen bei AKAD-Studienbriefen“ werden die Studienbriefe nach einem individuellen Rhythmus zur Aktualitätskontrolle vorgelegt. Dabei soll zu dem überprüft werden, ob eine Überarbeitung sinnvoll bzw. notwendig ist.

Neben den stark reduzierten und zum Teil fakultativen Präsenzphasen in Stuttgart, lediglich eine Einführungsveranstaltung sowie Labore sind verpflichtend, bietet die AKAD University Onlinetutorien an, die den Studierenden neben der Möglichkeit zur Vertiefung des Lehrstoffes die Möglichkeit geben, in persönliche Interaktion (on- und offline) mit einem Dozenten zu treten sowie in den unmittelbaren, auch informellen Austausch mit anderen Studierenden zu pflegen. Diesbezüglich steht den Studierenden in jedem Modul ein Fachtutor zur Verfügung, der im AKAD Campus asynchron über die Modulforen und per E-Mail sowie synchron per Telefon oder während einer Onlinesprechstunde erreichbar ist. In Zukunft sollen wieder verstärkt freiwillige themenübergreifende Präsenzangebote angeboten werden, die einen persönlichen Austausch der Studierenden ermöglichen. Einige Studierende empfanden Präsenzveranstaltung als vorteilhaft.

6 Implementierung (alle Studiengänge)

6.1 Ressourcen

An der AKAD University sind derzeit 18 hauptamtliche Professorenstellen eingerichtet. Knapp 20% der Professorenschaft ist weiblich. Eine Professorenstelle ist derzeit unbesetzt. Die Zuordnung des nichtwissenschaftlichen Personals, das für die Studierendenvertretung zuständig ist, erfolgt nicht studiengangbezogen. Lehrende als auch Studierende der Studiengänge bezeichnen die Kapazität für die Studiengänge als ausreichend.

Alle Studiengänge sind beitragspflichtig, die AKAD kann ihr Angebot deshalb an die Nachfrage anpassen. Garantien werden lt. Auskunft des Geschäftsführers gegenüber dem Land Baden-Württemberg gegeben, so dass auch bei einer evtl. finanziellen Schlechtlage der AKAD die Studierenden ihr Studium abschließen können.

Wesentliche finanzielle Ressourcen werden bei einem Fernstudium durch Räumlichkeiten für Lehrende und Studierende – allerdings in geringerem Maße als durch ein Präsenzstudium - und den

Online Campus gebunden. Durch die Konzentration auf den Standort Stuttgart und die Aufgabe der bei der Erstakkreditierung noch vorhandenen Standorte Leipzig und Pinneberg wurde die Höhe der einmal und laufend erforderlichen Investitionen sowie die laufenden Kosten für Räumlichkeiten reduziert. Aufgebaut wurden demgegenüber weitere Standorte, an denen bei Bedarf Räumlichkeiten für die Durchführung von Prüfungen angemietet werden. Ferner besitzt die AKAD University am Standort Stuttgart ein eigenes Gebäude, in dem sowohl Seminare als auch Prüfungen angeboten werden. Labore werden in Kooperation mit den Hochschulen Pforzheim und Wedel sowie mit der Dualen Hochschule in Stuttgart genutzt. Entsprechende vertragliche Vereinbarungen existieren.

Diese Standorte können bei Bedarf auch erweitert werden. Der Online Campus und dessen stetige Weiterentwicklung stellt das Kernstück dar. Hierüber werden die Studienmaterialien zur Verfügung gestellt, Präsenzphasen gebucht, Onlinetutorien durchgeführt, Literaturrecherchen ermöglicht und Studienergebnisse vermittelt sowie Studienevaluationen erhoben. Studierende arbeiten, ebenso wie Lehrende, von externen eigenen Räumlichkeiten aus, so dass hier geringe Ansprüche an die räumliche Ausstattung gestellt werden.

Die AKAD University führt für ihre Dozenten und Onlinetutoren regelmäßig gemeinsam mit externen Experten Schulungen zu Medien- und Onlinetrainingskompetenz sowie zu den Funktionalitäten des Virtuellen Lernraums durch. In den Schulungen simulieren die Dozenten und Onlinetutoren die Arbeit im virtuellen Lernraum und nehmen dabei sowohl die Rolle des Lernenden als auch die Rolle des Lehrenden ein. Autoren, die für die AKAD University Studienbriefe schreiben oder E-Learning-Elemente erstellen, werden durch einen ausführlichen Autorenleitfaden mit den besonderen Anforderungen der Fernstudiendidaktik vertraut gemacht. Ferner nehmen AKAD Mitarbeiter regelmäßig an Schulungen teil (wie z. B. Projektmanagement, MS-Office-Programme, Fernstudiendidaktik, E-Learning, Adobe Connect). Im Falle von Neuerungen finden ausgiebige Qualifizierungsveranstaltungen statt, z. B. bei der Implementierung des AKAD Campus oder der Einführung neuer Studiengänge.

6.1.1 Ressourcen – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

Im Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ bewegen sich die Neueinschreibungen in den fünf Jahren seit dem Start des Studienganges zwischen 71 (2014) und 144 (2012); derzeit gibt es 188 Neueinschreibungen.

Die Ressourcenausstattung für den Bachelorstudiengang orientiert sich zweckmäßig an den Anforderungen eines Fernstudiums, in dem 80-90% der Lehre in der Selbstlernphase anhand von Lernmaterialien, E-Learning-Angeboten und mit tutorieller Begleitung erarbeitet werden. Die kurzen Präsenzzeiten an der AKAD University bzw. bei den Labor-Partnerhochschulen dienen der

Stoffvertiefung, das Erarbeiten von Fallbeispielen, sowie der Arbeit in Kleingruppen. Sowohl die Räumlichkeiten als auch die Personal- und Sachausstattung tragen den Anforderungen des Bachelorstudienganges in vollem Umfang Rechnung.

Der Studiengangsleiter ist fachlich und didaktisch hervorragend ausgewiesen. Für jedes einzelne Modul ist darüber hinaus ein Modulverantwortlicher benannt, der für die Inhalte der Module sowie für die Prüfungen verantwortlich ist.

Bibliothek, Computerausstattung und Softwareausstattung sind für den Bachelorstudiengang Wirtschaftswisseningenieurwesen zweckmäßig und ausreichend.

6.1.2 Ressourcen – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)

Im Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ bewegen sich die Neueinschreibungen in den fünf Jahren seit dem Start des Studienganges zwischen 125 (2014) und 112 (2012); derzeit gibt es 103 Neueinschreibungen.

Die verfügbaren Ressourcen für die Durchführung des Studienganges sind ausreichend vorhanden und sind in den letzten Jahren konstant geblieben. Für die Realisierung des Studienangebots steht die für einen Fernstudiengang übliche Anzahl von hauptamtlichen Lehrenden zur Verfügung. Hierbei wird weiterhin genau zu beobachten sein, wie hoch der Umfang der Forschungsaktivitäten gerade von den im Masterstudiengang beteiligten Lehrenden ist. Der entsprechende Zeitumfang ist den betreffenden Lehrenden zur Verfügung zu stellen und muss auch zukünftig von der Hochschule gewährleistet werden.

Durch die Verwendung bestimmter Module auch in anderen Studiengängen ist immer von einer ausreichenden Anzahl an Studierenden in einem Kurs auszugehen. Die Betreuungsrelation zwischen Lehrenden und Studierenden ist angemessen und durch Hinzuziehung von weiteren Lehrbeauftragten im Bedarfsfall anpassbar.

Die räumliche und sächliche Infrastruktur ist in ausreichendem Umfang vorhanden und genügt den Anforderungen zur erfolgreichen Durchführung des Studiums. Die Realisierung von studentischen Arbeiten in technischen Laboren außerhalb der IT ist in diesem Studiengang nicht zu erkennen. Erforderliche Software und Softwarelizenzen werden den Studierenden im Bedarfsfall zur Verfügung gestellt. Der Einsatz des DV-gestützten Lernmanagementsystems ist weiter ausgebaut worden und gut für die Unterstützung des Studiums geeignet.

Im Rahmen der Möglichkeiten einer Hochschule mit Fernstudienangeboten ist die Einbeziehung aller Interessengruppen in die Entscheidungsprozesse und insbesondere in die Weiterentwicklung des Studienganges als möglich und nachvollziehbar dargestellt worden.

Die studienorganisatorischen Dokumente liegen stimmig und nachvollziehbar vor und die Unterstützung und Beratung der Studierenden durch die Lehrenden erscheint gut organisiert und für die Studierenden angemessen zu sein.

6.1.3 Ressourcen – Studiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

Im Studiengang sind von ehemals 277 Studierenden ca. 173 aktiv; derzeit gibt es 69 Neueinschreibungen. Die Zahl der Studienanfänger ist dabei 2014 deutlich zurückgegangen und soll 2015 wieder auf das Niveau von 2013 gesteigert werden. Der Studiengang hat seit der Erstakkreditierung vor fünf Jahren neun Absolventen hervorgebracht, die im Durchschnitt 3,6 Jahre studieren und offensichtlich die vorgesehene Studiendauer ausnutzen. Die Abbruchquote ist mit 34% gegenüber den Studiengängen „Wirtschaftsingenieurwesen“ relativ hoch.

Der Studiengangsleiter, dessen Professur in der Stellenübersicht mit 55% aufgeführt ist, ist fachlich sowohl im Marketing als auch im Dienstleistungsmanagement einschlägig ausgewiesen. Für jedes Modul ist darüber hinaus ein Modulverantwortlicher benannt, der für die Inhalte der Module sowie die Prüfungen verantwortlich zeichnet. Insgesamt werden fünf von insgesamt 24 Modulen von Externen verantwortet. Sowohl Modulinhalte als auch die Durchführung von Onlinetutorien, fakultativen Seminaren und die Abnahme von Prüfungen werden extern zugekauft. Dadurch entsteht einerseits ein sehr flexibel erweiterbares System an Lehrenden und Prüfern, das aber gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualitätssicherung stellt.

6.1.4 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation (alle Studiengänge)

Die AKAD Bildungsgesellschaft mbH ist die Trägergesellschaft der AKAD University und wird von einem Geschäftsführer geleitet. Gesellschafterin der AKAD Bildungsgesellschaft mbH ist die Aurelius AG.

Der Unternehmenszweck der AKAD Bildungsgesellschaft mbH ist der Betrieb der AKAD University und die Durchführung von Weiterbildungsangeboten. Insofern dienen die betrieblichen zentralen Funktionen (Marketing, Vertrieb, Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, IT) allein der Unterstützung der AKAD University.

Die Leitung der AKAD University obliegt dem Rektorat. Sie bildet einen rechtlich unselbstständigen Geschäftsbereich mit Budgetverantwortung durch den Rektor. Der Rektor hat Handlungsvollmacht für die AKAD Bildungsgesellschaft mbH.

Am 12. Februar 2016 wurde an der AKAD University ein wissenschaftlicher Beirat konstituiert. Das Gremium aus sechs externen Hochschullehrern soll die Hochschule bei der Entwicklung neuer Studiengänge, Forschungsschwerpunkte und dem Aufbau wissenschaftlicher Kooperationen beraten.

Die AKAD University verfügt über drei Schools, die jeweils von einem Studiendekan geleitet werden. Die weiteren organisatorischen Einheiten (Zentralbereiche) der AKAD University sind Akademischer Service (Prüfungsamt, Studentenamts, Anrechnungsstelle), Studierendenservice und Organisation sowie Produktmanagement und werden vom Kanzler geleitet. Die AKAD Bildungsgesellschaft mbH ist die Trägergesellschaft der AKAD University und wird von einem Geschäftsführer geleitet. Gesellschafterin der AKAD Bildungsgesellschaft mbH ist die Aurelius AG.

6.1.5 Kooperationen (alle Studiengänge)

Bei der Entwicklung von Studieninhalten, Vertiefungsrichtungen bis hin zur Konzeption von neuen Studiengängen, um bedarfsgerechte Studienangebote zu entwickeln, kooperiert die AKAD University mit Unternehmen und anderen Einrichtungen. Die AKAD University kooperiert eng mit den Hochschule Pforzheim, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der Fachhochschule Wedel und führt u.a. die Laborveranstaltungen in den beiden wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengängen in den Räumlichkeiten der genannten Hochschulen durch. Die Kooperationsverträge liegen vor.

Von der AKAD wurden ferner Kooperationen mit Hochschulen in den Vereinigten Staaten und genannt. Diese dienen vorrangig dem Austausch in Forschung und Lehre. Neben einem internationalen MBA-Programm an der AKAD University sowie der University of Louisville und der Akademie Würth Business School existiert noch ein spezielles AKAD Austauschprogramm mit der California State University (CSUS), in der Studierende drei Wochen im Rahmen von Intensivkursen die gleichen Modulhalte erarbeiten können, wie in traditionellen Semesterkursen. Das spezielle AKAD Programm wird von der CSUS exklusiv für die AKAD University durchgeführt und umfasst Module zu „Intercultural Competence and Global Leadership“ und „International Project- and Quality Management“, die nach erfolgreichem Abschluss an der AKAD University je nach Studiengang angerechnet werden können. An der AKAD University sowie der CSUS stehen international erfahrene Professoren als Ansprechpartner für die Studierenden zur Verfügung.

6.1.6 Prüfungssystem (alle Studiengänge)

Die Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge wurden durch den Senat beschlossen sowie in Kraft gesetzt, veröffentlicht und einer Rechtsprüfung unterzogen. Prüfungen werden an dem Standort Stuttgart und an 32 weiteren Standorten in Deutschland, in denen Räumlichkeiten zur Prüfungsdurchführung angemietet sind, durchgeführt.

Die studienbegleitenden Modulprüfungen bestehen i.d.R. aus einer Prüfungsleistung. Im Studien- und Prüfungsplan sind für jedes Modul die entsprechende Prüfungsform beschrieben. Prüfungen werden als Assignments oder Klausuren abgenommen; bei Modulen, die nicht in die Gesamnote

eingehen, sind Testate vorgesehen. Die Mischung aus Assignments und Klausuren erlaubt unterschiedliche Schwerpunktsetzungen bei der Prüfung der Inhalte (Breite des Stoffes versus Vertiefung, Wissensprüfung versus Anwendung) und trägt somit den Zielsetzungen des Studiums bestens Rechnung.

Die Prüfungsorganisation ist für den Studiengang durch die 32 Prüfungsstandorte und die flexiblen Prüfungsangebote sehr gut geregelt. Dieses wurde auch in der Aussprache mit den Studierenden bestätigt. Durch die Vorkenntnisse der Studierenden kann somit bei der Abarbeitung des Studienplanes teilweise ein Vorziehen von Prüfungen erfolgen. Das Prüfungssystem ist insgesamt klar beschrieben, sachgerecht und wird von den Studierenden als gut und nachvollziehbar empfunden. Die Prüfungen sind wissens- und kompetenzorientiert.

6.1.7 Prüfungssystem – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng)

Die Kontrolle der erworbenen Kompetenzen im Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ erfolgt durch Onlinetests, Assignments, und Klausuren sowie durch die Bachelorarbeit und das Kolloquium. Die Prüfungsbelastung liegt bei insgesamt 35 Leistungsnachweisen. Die Mehrzahl dieser Leistungsnachweise sind auch nach der „Modulreform“ Klausuren (27). Diese scheinen zur Beurteilung der Erreichung der Kompetenzziele eines Bachelorstudiums geeignet. Ferner werden Kompetenznachweise in Form von Assignments bzw. schriftliche Ausarbeitungen (4), gefordert. Weitere Kompetenznachweise sind Testat (1), mündliche Prüfung (2), und jeweils ein Projektbericht und eine eigenständig zu erstellenden Bachelorarbeit.

Die mittlere Studiendauer liegt bei 3,1 Jahren; der Anteil der weiblichen Absolventinnen liegt bei 25% und ist damit typisch für Ingenieurstudiengänge. Die Abbruchquote ist mit 31% relativ hoch, kann aber mit der Mehrfachbelastung aus Beruf, Familie und Studium begründet werden.

6.1.8 Prüfungssystem – Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng)

Die Kontrolle der erworbenen Kompetenzen im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen erfolgt durch Onlinetests, Assignments, und Klausuren sowie durch die Masterarbeit und das Kolloquium. Die Prüfungsbelastung liegt bei insgesamt 35 Leistungsnachweisen. Die Mehrzahl dieser Leistungsnachweise sind auch nach der „Modulreform“ Assignments. Diese scheinen zur Beurteilung der Erreichung der Kompetenzziele eines Masterstudiums geeignet. Ferner werden Kompetenznachweise in Form von mündlichen Prüfungen sowie einer eigenständig zu erstellenden Masterarbeit gefordert.

Die Anzahl der Prüfungen und die flexible Durchführungsmöglichkeit erscheint angemessen, es könnte nur geprüft werden, ob nicht in einem kleineren Umfang mündliche Prüfungen statt der vielen Assignments und Klausuren verwendet werden können.

Die praktischen Ergebnisse der Prüfungsdurchführung zeigen einen für berufsbegleitende Studiengänge normalen Verlauf; die Durchfallquoten bei einzelnen Prüfungen liegen bei durchschnittlich ca. 20 %. Darüber hinaus ist der Studierendenschwund im Masterstudiengang sehr gering (21 %), kann aber nicht abschließend betrachtet werden, da aufgrund der persönlichen oder beruflichen Situation einige Studierende eine entsprechend längere Studiendauer in Anspruch nehmen. Der Anteil der weiblichen Absolventinnen liegt bei 34 % und ist damit typisch für Ingenieurstudiengänge. Für die Masterarbeit und das Kolloquium sind die ECTS-Punkte in der Modulbeschreibung getrennt auszuweisen.

6.1.9 Prüfungssystem – Studiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

Die Kontrolle der erworbenen Kompetenzen im Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ erfolgt durch Onlinetests, Assignments, und Klausuren sowie durch die Bachelorarbeit und das Kolloquium. Die Prüfungsbelastung liegt bei insgesamt 28 Leistungsnachweisen. Die Mehrzahl der Prüfungen sind auch nach der „Modulreform“ Klausuren (12). Diese scheinen zur Beurteilung der Erreichung der Kompetenzziele eines Studiums geeignet. Ferner werden Kompetenznachweise in Form von Assignments bzw. schriftliche Ausarbeitungen (9), gefordert. Weitere Prüfungsformen sind Testat (2), eine mündliche Prüfung, und ein Projektbericht sowie eine eigenständig zu erstellenden Bachelorarbeit.

Die mittlere Studiendauer liegt bei 3,6 Jahren; der Anteil der weiblichen Absolventen liegt bei 75%. Die Abbruchquote ist mit 34% relativ hoch, kann aber mit der Mehrfachbelastung aus Beruf, Familie und Studium begründet werden

6.2 Transparenz und Dokumentation

Aus den strukturellen Gegebenheiten eines Fernstudiums ergeben sich besondere Ansprüche an Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Prozessen, da die Studierenden im Normalfall nicht am Standort wohnen und unkompliziert die Hochschule aufsuchen können. Dieser Ausgangssituation widmet sich die AKAD Administration in besonderem Maße auf sehr gute Weise.

Über den Studiengang können sich Interessenten und Studierende sowohl bei der Studienberatung persönlich als auch über das Internet informieren. Auf den Internetseiten der AKAD University erhalten Interessierte einen ersten Überblick über das Angebot. Mit dem dialogorientierten Frageportal www.fernstudium-fragen.de können anschließend gezielte Fragen zum Fernstudium und zum Studiengang gestellt werden, welche von AKAD Studienberatern beantwortet werden.

Das Ziel der Hochschule ist individuell und schnellstmöglich auf die Anforderungen der Studierenden einzugehen. Es ist weitgehend eine „one-face-interaction“ etabliert, die ein systematisches, individuelles Beschwerdemanagement ermöglicht. Diese „one-face-interaction“ spiegelt sich

dadurch wieder, dass immer der erste Ansprechpartner das Betreuungsteam ist, welches das Anliegen operationalisiert und systematisiert an die betroffenen Fachstellen weiterleitet. Die Ansprechewege sind dabei sehr Studierendenorientiert. Standardweise gibt es hier die Wege per Telefon, E-Mail oder AKAD Online Campus Forum. Inhaltliche Rückkopplungen erfolgen aber neben dem anvisierten Adobe Connect auch via Skype oder Google Hangouts. Diese Flexibilität in der Bandbreite führt dazu, dass die Studierenden durchgängig jederzeit Ansprechpersonen erreichen. Ein umfangreiches Tracking der Respondtime zeigt, dass nur selten mehr als 24 Stunden vergehen bis eine Antwort gegeben wird. Lediglich in der Vergangenheit kam es bei der Systemumstellung bei einzelnen Studierenden zu technischen Ablaufproblemen bei der Prüfungsleistungserbringung, die jedoch zur Zufriedenheit der Studierenden ausgeräumt wurden. Dank des abgeschlossenen Umstrukturierungsprozesses dürften diese Probleme jedoch nicht mehr vorkommen.

Die Studierenden erhalten bei Bedarf zügig Hilfe sowie Kontakt zu Ansprechpartnern, ohne speziell alle Ordnungen im Detail studiert haben zu müssen. Studien- und Prüfungsordnungen liegen ebenso wie die Berufsordnung vor. Im Bereich Qualitätsmanagement jedoch stellen sich aufgrund von Mängeln noch Fragen hinsichtlich Evaluation und Rückspiegelung der Evaluationsergebnisse an die Studierenden.

Das Diploma Supplement und ein exemplarisches Zeugnis liegen vor und entsprechen den jeweiligen Anforderungen. Aus den Dokumenten wird ersichtlich welchen Anteil die einzelnen Module am Gesamtprogramm ausmachen und wie viel Workload diese beinhalten.

Die Transparenz der Anforderungen der Lehrinhalte ergibt sich aus dem Modulhandbuch, einer übersichtlich gepflegten Homepage und den Veranstaltungsbeschreibungen in dem E-Learning System AKAD Online Campus.

Ferner finden sich in den Studienbriefen, die den Studierenden zugesandt werden, sämtliche modulrelevanten Informationen.

Der AKAD Online Campus vereinfacht sämtliche Studienaspekte. Neben Foren zu Lehrveranstaltungen, werden mögliche Ablaufpläne aufgezeigt, Aktualisierungen kenntlich gemacht, Studienmaterialien upgedatet, Onlinetutorien und Selbsttests, sowie Studien-, Immatrikulations- und Klausuranmeldungsbescheinigungen zur Verfügung gestellt. Ziel ist es den Studierenden alles Notwendige an Informationen automatisiert aus einer Hand zukommen zu lassen. Ferner wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben sich mit anderen Studierenden zu vernetzen.

Besondere Herausforderungen ergeben sich dabei aus der durchgehend möglichen Immatrikulation und den wöchentlich möglichen Klausurterminen. Dadurch ist der Lern- und Diskussionsaufwand innerhalb der Veranstaltungen vielschichtig. Trotz des hohen Grades an Flexibilität bei der

Verarbeitung von Informationen gestalten sich die Foren übersichtlich und dienen als tragendes Element zur Reflexion. Antworten auf ihr Fragen erhalten die Studierenden zeitnah. Selten vergehen mehr als ein oder zwei Tage bis zum Erhalt einer Antwort.

Die Korrekturzeit von Prüfungen beträgt maximal vier Wochen. Im Regelfall wird diese eingehalten. Eine durchgeführte Prozessoptimierung macht jetzt noch transparenter wann mit den Resultaten gerechnet werden kann. Verzögerungen werden unverzüglich kommuniziert und Studierenden ein Ansprechpartner genannt.

Aufgrund der privaten unternehmerischen Trägerschaft legt die AKAD Hochschule noch viel mehr als staatliche Hochschulen auf Außendarstellung wert. Repräsentanzen auf Mastermessen, ein ansprechendes Auftreten und zielgruppenorientierte Werbemaßnahmen ergänzen das gewonnene Bild.

Die studiengangrelevanten Dokumente wie Studien- und Prüfungsordnung (inkl. Zulassungsvoraussetzungen), Studienverlaufsplan, Modulhandbuch, Transcript of Records, ein exemplarisches Zeugnis und Urkunde liegen vor. Die relative ECTS-Note ist im Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung § 15 Abs. 6 ausgewiesen. Die Ordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen und sind verabschiedet.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die relevanten Informationen über die Studiengänge, die Studienverläufe, die Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen über die Homepage der AKAD University sowie auf Anfrage schriftlich zugänglich sind. Sie enthält ebenfalls umfassende Angaben zu Zuständigkeiten und Beratungsangeboten an der Hochschule. Damit ist die Transparenz sichergestellt.

In der AKAD Werbebroschüre wird für die Kompaktstudiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen für Ingenieure“ und „Wirtschaftsingenieurwesen für Ökonomen“ mit der ACQUIN-Akkreditierung geworben. Hier ist festzustellen, dass die beiden Kompaktstudiengänge in der vorliegenden Form nicht von ACQUIN begutachtet und akkreditiert wurden.

6.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

An der AKAD University existieren die formell vorgeschriebenen Institutionen von Prüfungsausschuss, Hochschulgremien bis Gleichstellungsbeauftragte und werden zum Teil in Anspruch genommen. Ferner liegt ein Gleichstellungskonzept vor, das die Grundlagen für Geschlechtergerechtigkeit für die Angestellten und Studierenden bereitstellt. Proaktiv weist die Hochschule allerdings nur auf ihr Betreuungsteam und individuelle Lösungen hin. Eine Optimierung wäre daher dies zum

Beispiel in der Studieneinführungsveranstaltung zu thematisieren und FAQs diesbezüglich einzurichten, sowie das existierende Leitbild und Maßnahmen zu Geschlechtergerechtigkeit transparent zu machen.

Die absolute Flexibilität des Studiums ist ein sehr positives Element für z.B. studieren in besonderen Lebenslagen und unter besonderen Beeinträchtigungen. Mögliche von Studierenden vorgeschlagene Optimierungen wären dabei aber auch denkbar, zum Beispiel Online Streams und Podcasts, um das Fernstudium noch angenehmer in den Alltag integrieren zu können, da viele nach wie vor einer Vollzeitberufstätigkeit nachgehen.

Auf institutionalisierter deutlich bekanntgemachter Weise besonders eingegangen wird auf die Studierenden in besonderen Lagen nicht. Es können aber natürlich Nachteilsausgleiche in Anspruch genommen oder Fristverlängerungen erreicht werden.

Die Anzahl ausländischer Studierender ist, auch aufgrund der schwierigen Rechtslage für Visa nach Deutschland für Fernstudiengänge, sehr gering. Die Anzahl der Frauen, vor allem in den Wirtschaftsingenieurstudiengängen ist überdurchschnittlich, obwohl die Hochschule keine gezielten Konzepte anbietet.

Die Inanspruchnahme von Urlaubssemestern im Fall von Elternzeit, Arbeitslosigkeit, Krankheit u.a. ist Gegenstand der Regelungen im Allgemeinen Teils der Studien- und Prüfungsordnung (§ 1 Abs. 5).

7 Qualitätsmanagement

Der Gutachtergruppe lag das Qualitätsmanagementhandbuch vor, welches 2013 in Kraft gesetzt wurde und 2016 überarbeitet werden soll. Aus dem QM-Handbuch und den Vor-Ort-Gesprächen geht hervor, dass das Qualitätsmanagementsystem der AKAD University verschiedene Qualitätsziele und Kernprozesse definiert hat, die Einfluss auf die Konzeption und die Betreuung der Studiengänge haben. Dies beinhaltet z.B. die Studiengangentwicklung, die Verantwortlichkeit für jedes Lehrmodul, die Zuhilfenahme von externen Fachleuten für die Erstellung der Lernmedien, die systematische Weiterentwicklung der Studiengänge, die Einbindung der Studenten in die Qualitätsentwicklung oder das Beschwerdemanagement. Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist der Qualitätsmanagementbeauftragte. Diese Aufgabe ist derzeit beim Kanzler und Prorektor angesiedelt.

Es wurde ein zeitlich befristetes Projekt aufgesetzt, welches die noch offenen Punkte im Qualitätsmanagement definieren soll, um den Qualitätsregelkreis vollumfänglich zu schließen. Dies ist die Voraussetzung, um dauerhaft eine Stabsstelle im Qualitätsmanagement zu schaffen. Die ISO 29990 Zertifizierung, die im Jahre 2013 geplant war, konnte nicht durchgeführt werden. Daher

sind noch nicht alle Prozessschritte definiert und nicht alle Akteure transparent dargestellt. Ferner ist die Schließung der Regelkreise noch unklar. Dies ist aber unumgänglich und muss in diesem Zusammenhang noch erfolgen.

Studentische Daten werden im Rahmen des Qualitätsmanagements erfasst und ausgewertet. Dies betrifft vor allem die Bewerber- und Studienanfängerzahlen. Die Studenten werden intensiv durch die AKAD University betreut, um einen Abbruch des Studiums zu vermeiden.

Es werden verschiedene Lehrevaluationen in den Modulen mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Dies betrifft vor allem die Präsenzveranstaltungen vor Ort. Verwendet wird dafür das Programm EvaSys. Damit können die Fragebogen eingescannt und ausgewertet werden. Sowohl das Sofortfeedback für die Dozenten, eine Modulbezogene Auswertung und eine Ad-hoc-Auswertung sind möglich. Es ist darauf zu achten, dass eine gewisse Mindestzahl an Teilnehmern der Auswertung zu definieren ist, um die Anonymität der Evaluation zu gewährleisten. Zusätzlich wird seit ca. einem Jahr eine Evaluation der Lehrmodule im Online Campus durchgeführt, bei denen die Studenten die Chance haben, auch diese Veranstaltungen zu bewerten. Zusätzliche Instrumente sind die Studierendenbefragung, die Workloaderhebung, die Dozentenbefragung, Absolventenbefragung sowie Verbleibstudien und Erhebungen über den Prüfungserfolg. Diese werden adäquat durchgeführt. Kritisch anzumerken ist, dass die Evaluationsergebnisse nicht gezielt den Studierenden zurückgekoppelt werden. In der Selbstdokumentation finden sich Ergebnisberichte einer Studien- (2013) und einer Absolventenbefragung (2014), studiengangbezogene Auswertungen wurden jedoch nicht vorgelegt. Eine Wirksamkeit der studiengangspezifischen Evaluationen kann daher nicht abschließend beurteilt werden.

Die Überprüfung und Sicherstellung der Angemessenheit der Lehrveranstaltungen bezüglich Lehrveranstaltungen und Konzept erfolgt in erster Linie durch Feedback von externen Professoren und durch die Nutzung der Programmakkreditierung für die technischen Studiengänge. Die Studierenden sind aktiv in die Fortentwicklung des Studiengangs über Onlineforen mit eingebunden. Es gibt jedoch keine expliziten studentischen Gremien, die die Weiterentwicklung des Studiengangs explizit begleiten. In diesem Zusammenhang wurde aus studentischer Sicht auch kein Bedarf für eine Beteiligung gesehen.

Die Lehrinhalte werden an die neueren Entwicklungen und Erkenntnisse der Wissenschaft, Kunst, Forschung und Berufspraxis angepasst. Sie werden laut Angaben der Hochschule innerhalb von ein bis sieben Jahren überprüft. Welche Kriterien für den jeweiligen Zeitraum ausschlaggebend sind, wann auch innerhalb kürzerer Zeiten eine Überprüfung erfolgt, wurde nicht erläutert. Die Aktualisierung der Lehrinhalte erfolgt vor allem durch die Nutzung von externen Autoren für die Erstellung der Lehrveranstaltungsmaterialien. Außerdem ist durch die Studierenden der Bezug zur

Berufspraxis sichergestellt, da diese in der Regel einer Beschäftigung im technischen Umfeld nachgehen. Stichproben zeigten, dass einzelne Lehrbriefe der Überprüfung bedürfen. Die Lehrenden werden individuell gecoacht, um didaktisch in der Lage zu sein, die Anforderungen zu erfüllen. Die individuellen Coachingmaßnahmen bezüglich Didaktik werden ebenfalls durchgeführt, wenn die Ergebnisse aus Lehrevaluationen noch Entwicklungsmaßnahmen bei dem Dozenten aufzeigen.

Seit der letzten Akkreditierung wurde das Qualitätsmanagement nicht wesentlich weiterentwickelt. Die Vervollständigung des Qualitätsregelkreises muss noch erfolgen. Eine Empfehlung aus der vorangegangenen Akkreditierung – die gezielte Rückkopplung der Evaluation mit den Studierenden – ist ebenfalls noch nicht umgesetzt. Beides muss vorangetrieben werden, um die Validität der Zielsetzung und der Implementierung des Konzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Das vorher genannte zeitlich befristete Projekt ist ein Mittel, um eine konsequente Fehlerbehebung und Optimierung des Qualitätsmanagements weiter zu verfolgen.

8 Resümee

Die Studiengänge verfügen über eine klar definierte Zielsetzung, die angestrebten Qualifikationsziele richten sich an der Zielgruppe aus. Die Studiengangskonzepte sind im Wesentlichen schlüssig, und sie unterstützen die Erreichung der Qualifikationsziele. Die didaktischen Konzepte und das Prüfungssystem sind auf die Anforderungen von Fernstudiengängen abgestimmt.

Die notwendigen Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen für eine konsequente Umsetzung sind gegeben. Organisation und Durchführung des Studiengangs sind klar geregelt und auch nach außen transparent dargestellt. Die Einbindung der Studierenden in die Weiterentwicklung des Studiengangs ist gegeben. Die bei der Erstakkreditierung bemängelten unzureichenden Regelungen bezüglich Krankheit, Mutterschutz oder Arbeitslosigkeit sind behoben worden.

Prinzipiell sind die verwendeten Qualitätssicherungsinstrumente geeignet, die angestrebten Ziele zu erreichen, und sie ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Studiengangs. Um eine konsequente Fehlerbehebung und Optimierung des Qualitätsmanagements weiter zu verfolgen, müssen die noch offenen Punkte des Qualitätsmanagements definiert und der Qualitätsregelkreis geschlossen werden.

9 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Die begutachteten Studiengänge entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen nicht vollumfänglich den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Für den Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) stellten die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) und „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) wird kritisiert, dass:

- kein geschlossener Qualitätsregelkreis existiert,
- die ECTS-Punkte für die Abschlussarbeit und das Kolloquium nicht getrennt ausgewiesen sind und
- die Kompaktstudiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen für Ingenieure“ und „Wirtschaftsingenieurwesen für Ökonomen“, die mit dem ACQUIN-Siegel beworben werden, nicht akkreditiert sind.

Für den Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) stellten die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) und „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) wird kritisiert, dass:

- kein geschlossener Qualitätsregelkreis existiert,
- die ECTS-Punkte für die Abschlussarbeit und das Kolloquium nicht getrennt ausgewiesen sind,
- die Ausrichtung der Masterarbeit im ingenieur- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Bereich nicht festgeschrieben ist und
- die Gewährleistung von mindestens 60 ECTS-Punkte technischen bzw. ingenieurwissenschaftlichen Inhalten im Studium nicht gegeben ist,

- die Bearbeitungszeit der Masterarbeit nicht ausreichend ist.

Für den Studiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) stellten die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) und „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) wird kritisiert, dass:

- kein geschlossener Qualitätsregelkreis existiert,
- die ECTS-Punkte für die Abschlussarbeit und das Kolloquium nicht getrennt ausgewiesen sind und
- das Modulhandbuch nicht vollständig ist.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei den Studiengängen um berufsbegleitende Studiengänge handelt, wurden sie unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) sowie der von ACQUIN erarbeiteten „Handreichung zur Akkreditierung von berufsbegleitenden und/oder weiterbildenden Studiengängen“ begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien werden als erfüllt bewertet.

10 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung mit Auflagen

10.1 Auflagen für alle Studiengänge

1. Es ist im Rahmen des internen Qualitätsmanagements sicherzustellen, dass der Qualitätsregelkreis geschlossen wird. Dies ist entsprechend im Qualitätsmanagementsystem zu integrieren und der Prozess darzustellen.
2. In den Modulbeschreibungen der Abschlussarbeiten sind aus Gründen der Transparenz die ECTS-Punkte für die Bachelor- bzw. Masterarbeit und für das Kolloquium getrennt auszuweisen. Ebenfalls muss die Gewichtung der Note der Abschlussarbeit und der Note des Kolloquiums noch im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesen werden.

10.2 Auflagen für „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.)

1. In den Werbematerialien ist für die Kompaktstudiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen für Ingenieure“ und „Wirtschaftsingenieurwesen für Ökonomen“ die Werbung mit der ACQUIN-Akkreditierung zu unterlassen. Beide Studiengänge wurden nicht in einem eigenständigen Akkreditierungsverfahren akkreditiert. Ein Großteil der Module generieren sich aus dem Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.). Die Kompaktstudiengänge wurden in der vorhergehenden Akkreditierung nicht mit begutachtet und bewertet.

10.3 Auflagen für „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.)

1. Die Ausrichtung der Masterarbeit im ingenieur- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Bereich muss in Abhängigkeit der jeweiligen anderen (wirtschafts- bzw. ingenieurwissenschaftlichen) Eingangsqualifikation in § 3 der Studien- und Prüfungsordnung festgeschrieben werden.
2. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind so zu ergänzen, dass für Studierende mit einem Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre mindestens 60 ECTS-Punkte mit technischen Inhalten zu belegen sind.
3. Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit ist im Hinblick auf die Arbeitslast zu erhöhen.

10.4 Auflagen für „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)

1. Das Modulhandbuch muss um die Modulbeschreibung des Moduls BWL20 ergänzt werden.

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27.06.2016 folgenden Beschluss:

Die Studiengänge werden mit folgenden allgemeinen und zusätzlichen Auflagen akkreditiert:

Allgemeine Auflagen

- **Es ist im Rahmen des internen Qualitätsmanagements sicherzustellen, dass der Qualitätsregelkreis geschlossen wird. Dies ist entsprechend im Qualitätsmanagementsystem zu integrieren und der Prozess darzustellen. Die Evaluationsergebnisse sind mit den Studierenden stärker rückzukoppeln.**
- **In den Modulbeschreibungen der Abschlussarbeiten sind aus Gründen der Transparenz die ECTS-Punkte für die Bachelor- bzw. Masterarbeit und für das Kolloquium getrennt auszuweisen. Ebenfalls muss die Gewichtung der Note der Abschlussarbeit und der Note des Kolloquiums noch im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesen werden.**

Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) wird mit folgenden zusätzlichen Auflagen akkreditiert:

- **In den Werbematerialien ist für die Kompaktstudiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen für Ingenieure“ und „Wirtschaftsingenieurwesen für Ökonomen“ die Werbung mit der ACQUIN-Akkreditierung zu unterlassen. Beide Studiengänge wurden nicht in einem eigenständigen Akkreditierungsverfahren akkreditiert. Ein Großteil der Module generieren sich aus dem Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“**

² *Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.*

(B.Eng.). Die Kompaktstudiengänge wurden in der vorhergehenden Akkreditierung nicht mit begutachtet und bewertet.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. April 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. August 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.)

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) wird mit folgenden zusätzlichen Auflagen akkreditiert:

- Die Ausrichtung der Masterarbeit im ingenieur- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Bereich muss in Abhängigkeit der jeweiligen anderen (wirtschafts- bzw. ingenieurwissenschaftlichen) Eingangsqualifikation in § 3 der Studien- und Prüfungsordnung festgeschrieben werden.
- Die Studien- und Prüfungsordnungen sind so zu ergänzen, dass für Studierende mit einem Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre mindestens 60 ECTS-Punkte mit technischen Inhalten zu belegen sind.
- Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit ist im Hinblick auf die Arbeitslast zu erhöhen.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. April 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. August 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Der Studiengangstitel sollte mit dem hohen Anteil an systemtechnischen Inhalten in Einklang gebracht werden.

Dienstleistungsmanagement (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) wird mit folgender zusätzlichen Auflage akkreditiert:

- **Das Modulhandbuch muss um die Modulbeschreibung des Moduls BWL20 ergänzt werden.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. April 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. August 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Lehrinhalte des Studiengangs sollten nochmals auf Redundanzen überprüft werden, insbesondere zwischen Pflicht- und Wahlpflichtbereich.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen sollten mit den Studierenden rückgekoppelt werden.

Begründung:

Die Akkreditierungskommission erachtet die Empfehlung als studiengangsrelevant und veranlasst die Aufnahme dieser in die erste allgemeine Auflage.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2018 folgenden Beschluss:

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Dienstleistungsmanagement“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.